

# Blatts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unseren Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 149.

Dienstag, den 19. Dezember

1893.

Auf Folium 5 des Genossenschaftsregisters für die Stadt Eibenstock ist am heutigen Tage

der „Kaufmännische Verein“ zu Eibenstock

als juristische Person eingetragen worden.

Eibenstock, am 12. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Tgr.

### Bekanntmachung.

Christbaumverkauf auf Auerberger Revier betr.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bestellungen auf Christbäume — Fichten — nur am 19. ds. Mts., von Vormittags 9—12 und Nachmittags 1—4 Uhr in der Expedition der unterzeichneten Revierverwaltung angenommen

werden. Alle später eingehenden Bestellungen bleiben unbedingt ohne Berücksichtigung. Die Abgabe der bestellten Bäume erfolgt Donnerstag, am 21., von Vormittags 10 Uhr ab an der Einmündung des Sosaer Steiges in das Auerberger Revier.

Königliche Forstrevierverwaltung Auerberg zu Eibenstock,  
am 16. Dezember 1893.  
Lehmann.

### Bekanntmachung.

Der 4. Landrentetermin für 1893 ist bis spätestens den 31. Dezember d. Js. bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung anher zu bezahlen. Eibenstock, am 15. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Bezer.

### Die Conservative Partei im Königreich Sachsen

erläßt nachstehende, mit Hunderten von Unterschriften versehene Erklärung: Die unterzeichneten zur Beratung von Partei-Angelegenheiten versammelten Vorstandsmitglieder des Conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen und Vertrauensmänner der conservativen Partei aus allen Theilen des Landes erklären, daß sie gewillt sind, nach Maßgabe ihrer Kraft und ihres Einflusses mitzuwirken an der Verwirklichung der Ziele, auf welche das Programm der deutsch-conservativen Partei in voller Deutlichkeit hinweist. In dem Kampfe um die höchsten Güter unseres Volkstums sind uns Alle als Mitsreiter willkommen, denen es Ernst ist um die Befestigung unserer Verhältnisse und die darum Bedenken tragen müssen, Führern zu folgen, die sich von ehrgeizigen, persönlichen Beweggründen leiten lassen, denen Agitation und Erregung der Volkseigenschaften Selbstzweck ist. Für alle diejenigen, denen die Sache am Herzen liegt, bringen wir auszugeweihte jene Forderung unseres Programms in Erinnerung, von deren Durchführung wir eine Besserung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet ganz besonders erhoffen dürfen. Unser Programm verlangt:

Den Kampf gegen den vielfach sich vordrängenden und zersetzenden jüdischen Einfluß — christliche Obrigkeit und christliche Lehrer —

Stärkung des Mittelstandes in Stadt und Land und Beseitigung der Bevorzugung des großen Geldkapitals —

Wirksames Einschreiten der Staatsgewalt gegen jede gemeinschädliche Erwerbsthätigkeit und gegen die undeutsche Verletzung von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr —

Schutz für Landwirtschaft und Industrie, für jede heimische Production gegenüber dem Auslande unter besonderer Berücksichtigung einer internationalen Regelung der Währungsfrage —

Für das Handwerk den Befähigungsnachweis, Stärkung der Innungen, Begründung genossenschaftlicher Vereinigungen zur Unterstützung von Handel und Gewerbe —

Beschränkung und Beaufsichtigung des Hausirhandels und der Abzählungsgeschäfte, Beseitigung der Wanderlager, Wanderauctionen und der Auswüchse auf dem Gebiete der Consum- und Rabattvereine —

Staatliche Beaufsichtigung der Börse — Nachdrückliches Vorgehen gegen eine gewissenlose Presse —

Nachdrückliche Bekämpfung der Socialdemokratie und des Anarchismus.

Unser Programm schließt mit den Worten: „Hochhaltung von Christenthum, Monarchie und Vaterland, Schutz und Förderung jeder redlichen Arbeit, Wahrung berechtigter Autorität, das sind die obersten Grundsätze, welche die deutsch-conservative Partei auf ihre Fahne geschrieben hat“, und bezeichnet damit die Pfeiler, auf denen die Erneuerung unseres Volkstums begründet werden muß und ohne welche auch die bestgemeinten Reformen sich weder als heilkräftig, noch als lebensfähig erweisen würden. In Ausführung unseres Programms legen wir gegenwärtig be-

sonderen Nachdruck darauf, daß eine gerechte Vertheilung der Steuerlasten stattfinde, was notwendigerweise zur Folge haben muß, daß die Börse erheblich herangezogen wird. Andererseits erblicken wir in der Lösung der Judenfrage eine der ersten Aufgaben unserer Zeit. Um diese Lösung anzubahnen, halten wir es für erforderlich, unverzüglich und mit aller Energie auf die folgenden wichtigsten Schritte hinzuwirken: Beseitigung der Auswüchse im Gelderwerb — Verhinderung weiterer Einwanderung von Juden — Ausschluß der Nichtchristen vom Richter-, Verwaltungs- und Lehramt. In Rücksicht auf die immer mehr hervortretende Auflehnung der Socialdemokratie und des Anarchismus gegen die staatliche Autorität, gegen Recht und Gesetz, fordern wir ein energisches Einschreiten der Staatsgewalt gegen die Umsturzkräfte. Wir wollen Hand anlegen. Wer mithelfen will — wer mit uns der Ansicht ist, daß nicht die Aufstellung maßloser und unerfüllbarer Forderungen, die den Lärm und den Standal fördern und die allgemeine Unzufriedenheit noch steigern, das Heil bringen kann — sondern daß es gilt, einzutreten für das, was zugleich notwendig und gerecht, vernünftig und erreichbar ist — in dem sehen wir einen Freund, den wir bitten, unsere Bestrebungen unterstützen zu wollen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die vom Reichskanzler vor Kurzem veröffentlichten Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten im Handelsgewerbe sollen nicht nur, wie meist angenommen wird, als Unterlage zur Regelung der Arbeitszeit dienen, sondern auch, und nicht zuletzt, einen Anhalt zur Einführung einer Mindestkündigungsfrist bieten. In dieser Beziehung herrschen in Deutschland noch vielfach sehr beklagenswerthe Zustände. Es giebt selbst in den Großstädten bedeutende Ladenbesitzer, die ihre Gehilfen mit dreitägiger, mitunter sogar eintägiger Kündigung anstellen. Sie gehen dabei von der vielleicht nicht unzutreffenden Ansicht aus, daß längere Kündigungsfristen nur die Prinzipale einseitig binden, da die Angestellten, die sich verändern wollen, immer Mittel und Wege finden, vor der vereinbarten Frist loszukommen. Aber Handlungsgehilfen, die fast täglich auf Pflaster gesetzt und brodlos gemacht werden können, vermehren nicht bloß die Reihen der Unzufriedenen, sondern werden auch nicht selten, wie die Erfahrung hinlänglich gelehrt hat, auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Wie viele schwere Verbrechen gegen Leben und Eigentum sind nicht in den letzten Jahren von stellungsgelosen Kommis verübt worden! Die Regierung hat daher im allgemeinen Interesse dringende Veranlassung, dieser wichtigen Frage näher zu treten und für eine Minimalfristenfrist im ganzen deutschen Handelsgewerbe zu sorgen.

— Berlin. Der Reichstag hat vor seinen Weihnachtsferien die drei „kleinen“ Handelsverträge, mit Rumänien, Serbien und Spanien, unter Dach und Fach gebracht und die Tagespresse knüpft daran je nach dem Parteistandpunkt ihre Betrachtungen. Inwieweit die Annahme der Verträge auf die deutsch-russischen Verhandlungen einwirken wird,

läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen; einstweilen wird jedoch gemeldet, daß die Verhandlungen nun ein schnelleres Tempo annehmen werden, dem nicht einmal das Weihnachtsfest eine Pause giebt. — Die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt aus Anlaß der Abstimmung über die Handelsverträge: „Der gegenwärtige Reichstag kennzeichnet sich durch die ungemein geringen Mehrheiten, mit welchen die wichtigsten Entscheidungen getroffen werden. So war es bei dem Heeresgesetz, bei dem Jesuitenantrag und ist jetzt wieder bei dem rumänischen Handelsvertrag der Fall. Die Entscheidung über diese großen Fragen war bis unmittelbar vor der endgültigen Abstimmung höchst zweifelhaft, und jedem Antisemiten, Polen, Elsäßer und „Wilden“ mußte man auf seine Stellungnahme genau ansehen, um sich ein Urtheil über die Aussichten einer Mehrheit für oder gegen zu bilden. Dabei fällt die zufällige größere oder geringere Besuchsziffer auf dieser oder jener Seite ausschlaggebend ins Gewicht und Ueberraschungen aller Art sind nicht ausgeschlossen.“ Es verdient hierzu noch bemerkt zu werden, daß sich die Mehrheiten fast jedesmal aus andern Elementen zusammensetzen, so daß von einer Reichstagsmehrheit im gewöhnlichen Sinne nicht gesprochen werden kann.

— Spanien. Eine Meldung der „Pol. Corr.“ aus Madrid stellt fest, daß die Initiative betreffend den Plan der internationalen Bekämpfung des Anarchismus von dem Madrider Kabinett ausgegangen ist, welches seine diplomatischen Vertreter beauftragte, bei den betreffenden Regierungen anzufragen, ob dieselben zu Bourparlers über internationale Maßnahmen gegenüber dem Anarchismus geneigt wären. Mehrere Regierungen erklärten daraufhin, keine prinzipiellen Einwendungen zu erheben, andere behielten sich vor, Stellung zu nehmen, wenn Spanien mit präzisem Vorschlägen hervorgetreten sein werde. Letzteres ist bisher nicht geschehen. Einige Regierungen nahmen das Projekt kühl auf, speziell verhielt sich das englische Kabinett ablehnend, und einen dem englischen analogen Standpunkt nahm auch Frankreich ein.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Ueber die Anlage der neuen Schmalspurbahn Kirchberg-Witzschhaus sei hier folgendes mitgeteilt: Auf die Fahrstraße, wie die alte Witzschhaus-Kirchberg-Saupersdorfer Strecke, hat man die neue nicht verlegt und hier somit vermieden, was dort allgemein als den lebhaften Wagenverkehr auf dieser Strecke störend und hindernd empfunden wird. Sie geht vielmehr von Saupersdorf bis Anfang Bärenwalde den dichtbevölkerten Grund hinauf immer an der Straße am linken Rödelbachufer hin. In Mitte Bärenwalde verläßt die Bahn den Grund und biegt nach Obercrinitz ab, um das hochgelegene Rothkirch zu erreichen und von hier aus bis an ihren Endpunkt darf man die Bahn infolge bedeutender Steigung, Ausschüttungen, Schleifen, Thalüberbrückungen, Felsprengungen überraschende Fernblicke und liebliche Landschaftsbilder bietend, als Klein-Semmering-Bahn bezeichnen. Von den erbauten Bahnbrücken sind besonders die beiden eisernen bei Stühengrün wegen ihrer eigenartigen Bauart und die bei Witzschhaus über das Muldenthal wegen ihrer Länge, von



en die Bahn überspannenden Wegebüden die bei Stütgenrain, in und bei Schönheide errichteten Stampsbetonbrücken erwähnenswerth. Die Steigungsverhältnisse sind die bedeutendsten, welche überhaupt zulässig und ausführbar, 1 : 40, also auf 40 Meter Länge 1 Meter Steigung. Dieselben beginnen von Bärenwalde ab und steigt die Bahn bis Oberschönheide auf einer Bahnlänge von etwa 15,000 Meter fast 1000 Fuß. Fallen den Grund entlang die umfangreichen Uferbauten auf, so sind es dann die bedeutenden oft viele Meter hohen Dammschüttungen und tiefe Felkeinschnitte in hartes Granitgestein. Die Bahn ist demnach wohl ihrem Betriebe entsprechend eine secundäre, nicht aber ihrem Baue nach. Vielmehr bot derselbe Schwierigkeiten, wie sie in Deutschland wohl selten bei einer Normalbahn zu überwinden gewesen sind. Die Vorarbeiten zum Bau nahmen gegen drei Jahre, der Bau selbst bis zum Einweihungstage 14 Monate in Anspruch. Am Bau beschäftigt waren gegen 1400 Arbeiter, die durch eine gute Anzahl Baumaschinen unterstützt wurden.

Schönheide hat nunmehr drei Eisenbahnverkehrsstellen, nämlich den bisherigen Bahnhof Schönheiderhammer an der Linie Aue-Adorf, Bahnhof Schönheide an der Linie Wilzschhaus-Saupersdorf und Haltestelle Oberschönheide. Der Bahnweg von Zwida nach Schönheiderhammer beträgt über Aue 56,4 km, während die Strecke Zwida-Willau-Saupersdorf-Schönheide nur 34,7 km lang ist. Die neue Strecke ist demnach 21,7 km kürzer.

Eibenstock. Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben werden; insbesondere müßte die Aufgabe von Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen erfolgen. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Ditten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 kg: 25 Pf. auf Entfernungen bis 75 Kilometer (10 Meilen) und 50 Pf. auf alle weiteren Entfernungen. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungsbefellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Eibenstock. Am Sonntag, den 24. Dezember und am ersten Weihnachtsfeiertag werden die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum hinsichtlich der Ausgabe von Paketen wie an Werktagen abgehalten. Ferner findet am Sonntag, den 24. Dezember die Annahme von Paketen jeder Art ebenfalls wie an Werktagen — von 8 Vorm. bis 8 Nachm. — statt. In gleicher Weise wird die Paketbestellung am 24. Dezember und am ersten Weihnachtsfeiertag wie an Werktagen ausgeführt. Landbestellung findet am ersten Weihnachtsfeiertag nicht statt; am zweiten Feiertag sowie am 24. Dezember erfolgt sie wie an Werktagen.

Leipzig. Im Prozesse gegen die in Kiel verhafteten französischen Spione, deren Schuld durch die Beweisaufnahme außer Zweifel steht, beantragte der Staatsanwalt 5 bezw. 4 Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten seien zwar nicht zu vergleichen mit den schlechten Subjekten der früheren Prozesse, machten auch einen guten Eindruck, aber der Umstand, daß ein vollständiges Spionagesystem, vom französischen Ministerium gebilligt, von Offizieren betrieben werde, wodurch für Deutschland Unsummen von Geld und geistiger Arbeit verloren gegangen seien, müsse berücksichtigt werden.

In Bergen ist dieser Tage ein ungefähr 20jähriges Mädchen verstorben, welches bis vor ihrer Krankheit bei einer Herrschaft in Zwönitz in Dienst war. Leider hatte das bedauernswürdige Mädchen, das bei seiner Herrschaft gut gelitten war, das Unglück, daß es von der in Irzsinn verfallenen Frau des Hauses in den Finger gebissen wurde. Das junge, rüstige Mädchen ist seit der Zeit nicht wieder gesund geworden und ist vor einigen Tagen dem Tode verfallen.

#### Amliche Mittheilungen aus der Rathsitzung vom 6. Dezbr. 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend 5 Rathsmitglieder.

1) Zu dem Antrage des Haushaltplanauschusses, für den Landsprikendienst nur das Gehalt unentgeltlich zu stellen, dagegen Vergütungen an die Mannschaften nicht zu gewähren, soll der Turnverein bez. das Commando der freiwilligen Turnerfeuerwehr gehört und hierbei darauf hingewiesen werden, daß anderwärts solche Vergütungen auch nicht gewährt werden.

2) Der Rath nimmt Kenntniß a. von der Einladung zu der am 14. Dezember

ds. J. stattfindenden Eröffnungsfeier der Eisenbahnstrecke Saupersdorf-Wilzschhaus. Der Vorsitzende wird beauftragt, sich daran zu beteiligen;

b. von dem Schreiben des Kirchenvorstands, die Verbreiterung der Haberleithe betr. Es sollen demgemäß die weiteren Verhandlungen eingeleitet werden;

c. von der Mittheilung der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, daß der Volksbibliothek auf das Jahr 1893 eine Staatsbeihilfe von 80 Mark bewilligt worden ist;

d. von den Kassenübersichten der städtischen Einnahmestellen auf den vergangenen Monat.

3) Die Instruktion für die Schutzmansschaft wird genehmigt.

4) Der Antrag des Schulausschusses, betr. die Eröffnung des Turnunterrichts in der Schule vom neuen Jahre ab, wird zum Beschluß erhoben.

Ferner wurden noch 7 innere Verwaltungssachen, 2 Bau- und 3 Schulsachen durchberathen bez. erledigt.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

17. Dezember. (Nachdruck verboten.) Vor 25 Jahren, am 17. Dezember 1868, starb der Alterthumsforscher F. G. Welcker, bekannt dadurch, daß er mit in die Demagogenuntersuchung der Mainzer Central-Commission verwickelt war. Er gehörte mit zu den Männern jener bereits mehrfach an dieser Stelle charakterisirten Zeit, in welcher den Prinzipien „des heiligen Bundes“ und der Metternich'schen Reaction gemäß Jeder gemahrigt wurde, der von einem deutschen Einheitsstaate zu reden wagte. Auch Welcker gehörte zu den Männern, welche die Befreiungskriege mitgemacht hatten und welche zum Danke für ihr Deutschtum, wiewohl dieses noch unklar und mit abseits liegenden Ideen vermischt, in die Erscheinung trat, in Untersuchung gezogen wurden. Er ward 1826 freigesprochen, 1832 aber wegen politischer Abhandlungen nochmals von seiner Bonner Professur für kurze Zeit suspendirt. Er war auch Oberbibliothekar an der Universität Bonn und hat das akademische Kunstmuseum in Bonn begründet.

18. Dezember. Vor 90 Jahren, am 18. Dezember 1803, starb der deutsche Dichter und Philosoph Johann Gottfried von Herder, den wir heute noch zu den großen Klassikern zu rechnen gewohnt sind. Gleich groß als Theologe, Philosoph und Kritiker übte Herder einen gewaltigen Impuls auf den ganzen Culturzustand Deutschlands aus; auf seine Denkungsweise waren besonders Lessing und Winkelmann von großem Einfluß. Mit der Bewunderung für Naturpoesie, der Liebe zum Orient, der poetischen Auffassung der christlichen Lehren und Sagen verband er ein wunderbares Verständniß für alle Zeiten und Völker, erfaßte mit empfindlichem Sinn alles Große und Poetische der fremden Nationen und wußte es nach dem eigenen Geiste dichterisch umzugestalten. Am bekanntesten ist wohl heute noch die Uebersetzung des Oid, die griechische Anthologie und „die Stimmen der Völker“ von Herder; daß dieser deutsche Dichter in unserer Zeit mehr gelobt, als gelesen wird, kann nicht gelehrt werden.

19. Dezember. Wohl nirgends mehr als nach der Einnahme von Toulon suchten vor 100 Jahren die Nachhaber der Revolution in Frankreich ihr Räthchen zu fassen; Barras und Fréron wütheten in der unglücklichen Stadt, die sie nur durch Ausführung des Bonaparte'schen Planes zu erobern vermocht hatten, in schrecklicher Weise. Am 19. Dezember 1793 fiel Toulon und da die Engländer, welche die Toulonier zu Hilfe gerufen hatten, sich aus dem Staube machten, war die Stadt ganz wehrlos in die Gewalt der beiden Conventsmitglieder gegeben. Statt jeder Schilderung ihrer Grueschichten führen wir, um den Charakter dieser beiden Männer und den herrschenden Geist zu bezeichnen, nur das eine an, daß Fréron sich später mit der Versicherung entschuldigen zu können glaubte, er habe von 10,000 Menschen nur 800 hingerichtet lassen und daß Barras, ein Mann aus einer der ältesten Familien, in den Briefen an seine Kollegen auspricht, er habe in Toulon durchaus keine anderen ordentlichen Leute (honnêtes gens) gefunden, als die Galeerenflaven!

#### Bermischte Nachrichten.

Falb hat in Leipzig gesprochen und was er sagte, war zum Theil recht ungemüthlich. Die Gefahr, die der Erde durch die Anziehungskraft der Sonne und ihre Erhaltung, sowie den in je hundert Jahren 9 Fuß vorrückenden Mond drohe, kann uns kalt lassen, denn sie wird erst in Hunderttausenden oder Millionen von Jahren bedenklich werden. Näher liegt uns ein vierdes Uebel. Es erwächst daraus, daß der 1866 entdeckte Komet ein wilder, revolutionärer Geselle ist, der sich an keine Regel, an keine Bahn bindet, sondern das Universum von Nord nach Süd, Ost nach West nach eigenem Gutdünken durchläuft. (?) Er muß nach den angestellten Berechnungen im Jahre 1899 wieder erscheinen und mit der Erde zusammenstoßen. Der Tag der Katastrophe wird der 13. November 1899 sein. Wenn man nun annimmt, daß der Komet aus keiner so dichten Masse wie die übrigen Himmelskörper besteht, sondern aus Gasen, so müssen doch die Gase verhängnißvoll für die Erde werden, wenn sie sich über ihr entladen. Sollte wider Erwarten der Komet nicht mit voller Wucht auf die Erde stoßen, so werden wir doch mit Bestimmtheit ein Schauspiel erleben, wie es die Bewohner der Erde noch nie gesehen, nämlich einen dem Schneefall gleichenden Sternschnuppenfall. Das Schauspiel tritt in der Zeit vom 13. bis 16. November 1899, Nachts zwischen 2 und 5 Uhr ein. — Der Physiker Thomson und andere hervorragende Naturforscher haben festgestellt, daß für alle Himmelskörper ein Tag der Ruhe kommen muß, der der Tod des Universums ist. Er wird darin bestehen, daß der große Zentralkörper der Sonne alle übrigen Himmelskörper in sich aufsaugt, sich selbst wieder in eine glühende Nebelmasse verwandelt und neue Körper bildet, denn der Weltuntergang ist der Weltanfang. Falb wird mit seiner oben erwähnten Voraussetzungen

über einen Zusammenstoß der Erde mit einem Planeten von dem bekannten Leipziger Astronomen Schurig wie folgt abgethan: „Der Komet von 1866 soll vollkommen regellos und bahlos in der Welt umherirren, und doch hat „man“ (wahrscheinlich Falb selbst) genau ausgerechnet, daß derselbe am 13. November 1899 mit der Erde zusammenstößt. Muß man denn dem Publikum wiederholen, daß es für den Astronomen keinen Himmelskörper geben kann, der nicht streng in fest bestimmter Bahn sich bewegt, und daß daher die zukünftigen Erscheinungen der Kometen recht wohl genau berechnet werden könnten, wenn diese Himmelskörper nicht so vielen, jedoch gleichfalls vollkommen regelmäßigen Störungen unterworfen wären? Der Astronom würde Falb allerdings sehr dankbar sein, wenn er erfahren könnte, wie man bis auf die Minute und Secunde genau berechnet, wann ein vollkommen planlos in der Welt umherirrender Bummel eintreffen muß. Dabei zeigt Falb auch in allen anderen Gebieten der Astronomie die größte Unkenntniß. Der Astronom weiß z. B., daß ein Komet nicht aus Gasen, sondern aus mehr oder weniger festen, unter sich getrennten Partikeln besteht, daß derselbe durchaus keine Gefahr für die Erde in sich birgt, ein Zusammenstoß aber höchstens einen Sternschnuppenfall (in Folge der in der Atmosphäre sich verflüchtigen Partikeln) erzeugen würde, wie es schon thatsächlich (1799, 1833, 1872) der Fall war, daß ferner derselbe „mit voller Wucht“ auf die Erde stoßende Komet 1899 jedenfalls zu einem weniger glänzenden Sternschnuppenfall Veranlassung geben wird, als in seinen früheren Erscheinungen (1799, 1833), da sich die Partikeln mit der Zeit immer mehr verlieren und zerstreuen müssen.“

Unbescheidener Wunsch. Ein Professionsbumper liegt auf dem Sterbebett. „Ach“, seufzte er, „wenn ich nur so lange leben könnte, bis ich meine Schulden bezahlt habe!“ — „Herr, wollen Sie denn ewig leben?“ fragte sein Arzt, der ihn genau kannte.

Wilderer Umstand. Richter: „Sie haben den Kläger dermaßen geschlagen, daß er vierzehn Tage lang arbeitsunfähig war!“ — Angeklagter: „Aber ich bitt', Herr Richter, der hätt' die vierzehn Tag' ja so wie so nig gethan!“

Der liebste Gast für den Weihnachtstisch, der fröhliche Humor hat seine Gabe für das kommende Fest gebracht, auf daß Alt und Jung sich erlaube an heiterem Scherz und lustigem Schwank. In schimmerndem Festgewand prangt das köstliche **Weihnachtsfest** aus

#### L. Megendorfers humoristischen Blättern

Verlag von J. F. Schreiber in Göttingen, der gelungensten Einfälle und farbenprächtigsten Illustrationen voll. Wer möchte sich nicht freuen über die köstlichen Humoresken „Carli's Kummern“ und „Eine Herzengeschichte“; wer gebäht nicht mit innigem Behagen der seligen Jugendzeit über dem reizend gezeichneten Blatt „Märchensaubere“ und der amüßigen „Weihnachtsfeier“ von Friz Keß, und weissen Zwerchfell bliebe wohl unerhättert, wenn er die köstliche „Rache des Netrutens“ in Bildern ohne Worte sieht? „Wie der Dorfschulmeister den Mond vordemonstrirt“, die köstlich illustrierten „improvisirten Schildkröten“ u. „Die Rauchkünstlerin“ von Megendorfer sind geradezu Kabinettstücke des zeichnerischen Humors, während die technische Ausstattung des ganzen Festes ein glänzendes Zeugniß ablegt von der hohen Stufe, auf die sich die deutsche farbige Illustration geschwungen und damit Engländer und Franzosen mit ihren Weihnachtsnummern weit überflügelt hat.

Wir möchten wünschen, daß Megendorfer's Weihnachtsfest, das für nur 50 Pf. unglaublich viel schönes und lustiges bietet, auf keinem Weihnachtstisch fehle. Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Onkel und Nefte, Tante und Nichte, endlich auch die Engländer in der Junggesellenstube oder dem Altjungferngemach werden ihre Freude haben an dem unerreicht dastehenden Fest! Dasselbe ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G. hat soeben dem angehenden Publikum ihren Zeitungskatalog für 1894 übergeben. Dieses unentbehrliche Handbuch und sehr bewährter Rathgeber für alle, welche mit ihren Ankündigungen die Oeffentlichkeit suchen, schließt sich im Ganzen an die erprobte Einteilung früherer Jahre an. Das in zahlreiche Rubriken zerfallende Verzeichniß der Zeitungen ist einer eingehenden Revision unterzogen worden und entspricht genau dem augenblicklichen Stande des gesammten Zeitungswesens. In der Vorrede ist das Anzeigen als Kunst und Wissenschaft behandelt und dargethan, aus welchen Gründen der führenden Hand eines Rathgebers beim Anzeigen nicht entzogen werden kann. Außerdem enthält der Katalog umfangreiche Mittheilungen über Vieles im Geschäftsbetrieb, Wissenswerthe, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Telegraphenwesen, den Reichsbankverkehr und einen Tageskalender mit stattlichem Raum für Notizen. Wir machen auf den Katalog besonders aufmerksam.

#### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 10. bis 16. Dezember 1893.

Geboren: 374) Dem Fabrikwächter Christian Friedrich Wappler hier Nr. 22 1 S. 375) Dem Maler und Hausbesitzer Franz Alwin Schmidt hier Nr. 302 C 1 S. 376) Dem Fabrikdirektor Reinhard Eldius Reismann hier Nr. 468 D 1 Z. 377) Dem Tanzlehrer Rudolf Weiser hier Nr. 256 1 S. 378) Dem ansässigen Schneidermeister Franz Ludwig Häußler in Reußeide Nr. 38 1 S. 379) Dem ansässigen Wollwaaren-Druckereiarbeiter Friedrich Eduard Schlesinger hier Nr. 316 1 Z. 380) Dem Bürstfabrikarbeiter Karl Mänzel hier Nr. 80 1 S. Aufgehoben: 61) Der Bürstfabrikarbeiter Heinrich Gustav Emil Hänel in Oberfünggrün mit der Wirtshausgehilfin Anna Marie Wähmann hier. Geschlechtsungen: Vacat. Gestorben: 255) Des Handeldmanns Karl Ludwig Bräuner hier Nr. 389 Z., Marie, 6 R. 256) Des Bürstfabrikarbeiters Friedrich Louis Breuß hier Nr. 109 S., Friz Georg, 1 J. 257) Der Handarbeiter Hermann Gustav Paul in Reußeide Nr. 18, 46 J. 258) Die ledige Köchlerin und Almosenempfängerin Caroline Wilhelmine Breuel hier Nr. 9, 74 J.

so  
M  
la  
Vo  
L  
fowie ein  
schuhent  
ft  
N  
vom So  
Gro  
K  
K  
Fr  
Wi  
in den neu  
Belz für  
Kinder  
Muffe  
2 gei  
für Seiden  
km 126  
Entf. 11.1  
4,7  
5,5  
7,5  
10,5  
12,5  
17,5  
19,5  
20,5  
22,7  
24,3  
25,5  
26,9  
27,9  
506  
29,9  
31,5  
33,3  
34,3  
514  
520  
528  
582



Heute, am 16. Dezember, früh entschlief nach langem schweren Leiden sanft und ruhig unsere geliebte theure Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter

**Frau Laura Unger**  
geb. **Oehme.**

Schmerzerfüllt zeigt dieses im Namen der Hinterlassenen an

Frohnau, Annaberg, Löbau, Olbernhau, Dresden.  
**Alfred Bamberg.**

Das Begräbniss findet Dienstag, den 19. Dezember a. c., Vormittag halb 12 Uhr von der Todtenhalle aus statt.

## Lederstiefel — Tuchstiefeletten

mit **Filzfutter** und **Katzenfell**  
sowie eine große Auswahl in **warmen Damen- und Herren-Morgenschuhen, Contorstiefel u. Schuhe** mit Leder- u. Gummi-sohlen, **Schneestiefel, Gummiüberschuhe** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Bertha Hagert.**

Größtes Schuh-Lager am Plage.

## Nürnbergger Lebkuchen

vom Hoflieferant **Weyger** hält in allen Sorten bestens empfohlen

**Max Steinbach.**

## Richters Anker-Steinbaukasten

Sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie diese Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Der dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspele: Et des Columbus, Vithableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Co., R. u. K. Hoflieferanten, Rudolfsbad (Ehringen), Nürnberg, Ulm (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.



## Düsseldorfer Kaiser-Bunsch,

ferner: Burgunder-, Royal-, Jagd-, Arac-, Ananas-Bunsch, sämtlich nur in Originalpackung von **F. Nienhaus Nachf., Düsseldorf,** empfiehlt billigst.

**Max Steinbach.**

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 62,00 Pf.

## Hogländisches Waarenhaus und Manufakturgeschäft

Plauen i. B., Nadelstr. 22.  
Hauptgeschäft.

Eibenstock, Crottensee.  
Niederlage.

Dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend empfehlen wir zum bevorstehenden Feste unser reichhaltiges gut sortirtes

## Lager in Eibenstock,

Crottensee, vis-à-vis dem „Feldschlösschen“ (Vertreter Herr Otto Bieber) für: **Herren- und Knabengarderobe, Winterüberzieher, Damenmäntel, Jaquetts, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Jnletts, Barehent, Triecottailen, Blousen, Frauenröcke, Kinderkleidchen** u. dergleichen **Schuhwerk — Uhren — Möbel** jeder Art — **Federbetten** u. s. w. Preise äußerst billig.

➔ **Theilzahlung gestattet.** ➔

Hochachtungsvoll  
**Rentzsch & Co.**

## Wintermützen

in den neuesten Façons, in **Stoff** und **Woll** für **Herren, Knaben** und **Kinder** in großer Auswahl billigst bei

**Hermann Rau.**

**Muffen** in schönem Sortiment zu billigen Preisen bei **Hb.**

**2 geübte Ausbesserinnen** für Seidenstickerei gesucht.

**Hermann Müller.**

Ich suche für **Seiden-Arbeiten** noch eine Anzahl

## Johnmaschinen.

**F. Händel.**

## Frische Weintrauben

empfehlen **Max Steinbach.**

## Frischer Schellfisch

ein bei **Max Steinbach.**

## Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Copir- u. Archivtinte

Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureautinte

Brillant violette Salontinte

Rothe Wäschezeichentinte

Feine rothe Tinte

Feine blaue Tinte

Beste Kaisertinte

Bunte Stempelfarben

empfehlen **E. Gannebohn.**

Reisedecken  
Schlafdecken  
Vorlagen  
Teppiche  
Sophaecken  
Tischgedecke  
Pferdedecken  
Läuferstoffe  
Wachstuche

empfehlen in mannigfacher Wahl

**C. G. Seidel.**

## Größte Auswahl

in  
**Christbaum-Schmuck**  
**Christbaum-Tüllen**

„ **Watte**  
„ **Schnee**  
„ **Lametta**  
„ **Füsse**  
„ **Lichte**

empfehlen **A. Eberwein.**

## Tannenbäume

sind neu eingetroffen bei

**Viermetz.**

## Fahrplan der Schmalspurbahn Wilkau-Sirchberg-Wilzschhaus.

km	1261a	1261	1263	1265	1267	1269	1271	1273	1275	1262	1264	1266	1268	1270	1272	1274	1276	1278
Entf.	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III	II, III
4,7	—	—	—	—	1040	—	310	615	845	ab	752	957	—	222	—	659	—	an
5,5	—	480	—	—	1057	—	327	632	902	—	736	941	—	206	—	643	—	an
7,3	—	489	—	—	1106	—	386	641	906	—	730	936	—	201	—	637	—	1143
10,8	—	447	—	—	1114	—	344	649	an	—	—	924	—	151	—	621	—	1144
12,8	—	500	—	—	1127	—	357	702	—	—	—	911	—	133	—	608	—	1136
17,8	—	511	—	—	1137	—	407	713	—	—	—	902	—	128	—	558	—	1123
19,3	—	580	—	—	1156	—	427	732	—	—	—	839	—	106	—	535	—	1114
20,5	—	538	—	—	1204	—	436	741	—	—	—	831	—	1257	—	525	—	1043
22,7	—	544	—	—	1210	—	443	747	—	—	—	825	—	1251	—	519	—	1037
24,3	—	554	—	—	1220	—	454	758	—	—	—	815	—	1240	—	508	—	1027
25,5	—	600	—	—	1226	—	500	804	—	—	—	808	—	1232	—	500	—	1020
26,0	—	602	—	—	1230	—	504	814	—	—	—	806	—	1230	—	453	—	1018
27,8	—	608	—	—	1236	—	510	820	—	—	—	801	—	1225	—	448	—	1013
29,8	—	615	—	—	1244	—	519	827	1277	—	—	754	—	1218	—	441	—	1006
31,3	—	620	—	—	1249	—	524	832	II, III	an	1264a	748	—	1212	—	433	—	959
31,8	506	624	844	1010	1256	300	528	837	1016	ab	—	748	—	1212	—	433	—	959
33,8	514	632	852	1019	104	309	536	845	1024	ab	1264a	748	—	1212	—	433	—	959
35,8	520	638	858	1025	110	315	542	851	1030	ab	612	738	958	1202	236	427	753	954
37,8	528	646	866	1033	118	323	550	859	1038	ab	606	731	951	1155	231	430	746	947
39,8	532	650	870	1037	122	327	554	864	1042	an	559	724	944	1149	224	414	739	941
41,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	an	550	715	935	1140	215	405	730	932
43,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	an	545	710	930	1135	210	400	725	927



# Was soll ich schenken?

Nachstehend verzeichnete Artikel und Gegenstände sind als praktische, nützliche und, was die Hauptsache ist, **willkommene Geschenke** zu empfehlen:

1 Sofateppich . . . . . v. M. 6,50 bis 35,00.	1 Paar Bettvorlagen à St. v. M. 0,90 bis 15,00.
1 Zimmerteppich . . . . . " " 38,00 " 150,00.	2 Fenster-Stores à St. . . . . " " 4,25 " 8,25.
1 Créptischdecke . . . . . " " 4,50 " 13,50.	1 Fensterkissen . . . . . " " 3,50 " 9,50.
1 Plüschtschdecke . . . . . " " 9,75 " 55,00.	1 Fenster Glasimitation zum Ankleben.
1 Pultvorlage . . . . . " " 2,50 " 17,50.	1 Wollläufer für's Schlaf- oder Kinderzimmer.
1 Mohair-Sultanvorlage . . . . . " " 65,00 " 96,50.	1 Linoleumläufer für Küche oder Vorsaal.
1 Divandecke . . . . . " " 15,00 " 75,00.	1 Linoleumteppich für's Esszimmer.
1 Sofadecke . . . . . " " 1,00 " 12,50.	1 Linoleumbelag für's Wohnzimmer.
1 Paar Portiären . . . . . " " 5,50 " 28,50.	1 Linoleum-Waschtischvorlage.
3 Fenster Tüllgardinen à . . . . . " " 3,50 " 17,50.	1 Angorafell-Vorlage.
2 Lambrequins à St. . . . . " " 5,50 " 7,50.	1 Sofabezug aus Möbelplüsch.
2 Fenster Uebergard. à F. . . . . " " 18,00 " 35,00.	1 Sofabezug aus Möbelstoff.
1 Fensterzugschützer . . . . . " " 4,50 " 9,50.	1 Treppenläufer aus Jute, Wolle, Velour etc.
1 Plüsch-Reisedecke . . . . . " " 6,50 " 25,00.	1 Kameelhaardecke . . . . . v. M. 11,00 bis 28,50.
1 Velour-Reisedecke . . . . . " " 22,50 " 33,00.	1 Einpackdecke . . . . . " " 8,50 " 21,00.
1 Schlittendecke . . . . . " " 35,00 " 55,00.	1 Pferddecke . . . . . " " 5,80 " 17,50.
1 Reiseplaid . . . . . " " 8,50 " 22,50.	1 wollene Decke . . . . . " " 5,50 " 21,00.

ferner: Schlummerrollen, Kissen, Fussbänkchen, Nackenkissen, Gummitischdecken, Wachtuchdecken etc. in grösster Auswahl vorräthig bei

## Paul Thum

Chemnitz, Chemnitzerstrasse Nr. 2.

Muster- und Auswahlendungen soweit als thunlich franco gegen franco Rücksendung.  
An den 4 Advent-Sonntagen von Vormittag 11 Uhr bis Abends geöffnet!

### Lampert's Pflaster

beste **Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe**, benimmt sogleich **Sitze u. Schmerz**, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher jede **Geschwulst** — verbütet **wildes Fleisch**, heilt gründlich **alte Weinschäden, Knochenfraß, Hautauschlag, Salbfluß, böse Brust** und schlimme **Finger u. erfrorene Glieder**, ist unerlässlich bei **Sühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- u. Magenschmerz, Reissen u. Gicht**. Schwachtel 25 und 50 Pf. nur aus den **Apotheken zu Eibenstock und Schönheide**.

### Zum Feste

empfehle:  
**Fette Gänse, Enten Truten, Capaunen, Poularden Birkwild, Haselwild Frische Hasen Lebende Karpfen Schleie, Aale Reh- u. Rothwild Holländ. Austern**  
Mar Steinbach.

### Haus-Verkauf.

Ein im untern Stadttheil gelegenes neuerbautes **2-stöckiges Wohnhaus m. Garten**, passend für Schlosser, Tischler, Maschinensticker u. s. w., ist Fortzugshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Heinrich Kunz, Neugasse Nr. 7.**

Bei **Husten und Heiserkeit**, Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibenstock.**

### Zur gefl. Beachtung. Stadt Dresden.

Ergebenst Unterzeichneter beabsichtigt, wie voriges Jahr, am **1. Weihnachts-Feiertag ein grosses Frühstücks-Buffet** verbunden mit

### H. Kochkunst-Ausstellung

zu arrangiren und verspricht einem geehrten Publikum, daß sämmtliche zur Ausstellung gelangenden Speisen vorzüglichst zubereitet werden, und wenn die Witterung einigermaßen paßt, auch eine **„komische Abtheilung“** mit einzureihen. Mit vorzüglicher Hochachtung

**C. Schubert.**

Für die zahlreiche Begleitung beim Begräbniß unserer innigst geliebten Mutter, der

**Frau verw. Förster Rauchfuss geb. Trautzsch**

und der so zahlreich dargebrachten theuren Theilnahme während der Krankheit und dem Heimgange der theuren Entschlafenen, sagen Allen unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Eibenstock, am 18. Dezember 1893.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

### Landwirthschaftl. und Obstbau-Verein.

Dienstag, den 19. ds., Abends 8 Uhr im **Schützenhaus** Vortrag des Herrn **Zuchtinspector Jörn:**

**Auf welchem Wege ist die sächsische Rindviehzucht zu heben.**

Hierzu werden die geehrten Vereinskmitglieder und ganz besonders deren **Frauen**, sowie Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

**Alban Meichsner, z. St. Vorst.**

### Bringmaschinen

in bester Qualität empfiehlt **Joh. Haas.**

### Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne u. Riste 440 Stück Mt. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei. **Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

### Schuhwaaren

in **Leder, Tuch** und **Filz** empfiehlt billigt **Richard Voigtmann, Schuhmacher, Crottensee.**

### Lohnmaschinen

für **Dunt** werden sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Herzlichen Dank

für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Tode und Begräbniß unseres lieben Vaters, **Bateré, Groß- und Schwiegervaters**

**Emil Unger**

in so reicher Fülle zu Theil wurden. Dank Herrn Dr. Schlamm für die vielen Bemühungen in den letzten wenigen Stunden, sowie Hrn. Diaconus **Fischer** für die trostreichen Worte am Grabe. Ferner herzlichsten Dank für den außerordentlich reichen Blumenschmuck, die erhebenden Gesänge und die Trauermusik.

Eibenstock, Schönheide, am 18. Dezember 1893.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Neuheiten in allen Gattungen.

**Jagd-Westen Damen-Westen Tricot-Taillen Unter-Röcke**

in **Flanell Tuch Velour Filztuch Moiree Lüster etc.**

**Echarpes Woll-Tücher Seidene Tücher** für Herren u. Damen

**Schulter-Kragen**

**Kleidchen**

**Jäckchen**

**Mützen**

**Kapotten**

**Shawls**

empfehlen

**C. G. Seidel.**

Pa. geräuch. **Lachs**

**starke Aale**

**Astrachan-Caviar**

**Alasca-Caviar**

**Aras-Caviar**

**Gothaer Cervelatwurst**

**Kronen-Summer, Lachs**

**Aal in Gelee**

**Riesen-Neunaugen**

sowie **alle Delikatessen** empfiehlt

**Max Steinbach.**

### Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu hindern suchen, wobei die

**Stollwerck'schen**

**Brust-Bonbons**

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 u. 25 Pfg. vorräthig

in Eibenstock bei **G. E. Bretschneider und Theod. Schubart,**

in Johannegeorgenstadt bei **G. E. Troll.**

### Dörrgemüse

in bekannter Güte empfiehlt

**Bernhard Löscher.**

### Odiot,

Präparativ gegen rheumatische und nervöse **Sahnschmerzen**, empfiehlt billigt **Paul Rossner.**

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.



# Beilage zu Nr. 149 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstod, den 19. Dezember 1893.

## Der Schloßherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Handen.  
(17. Fortsetzung.)

Auch Graf Reginald hatte heute das kühle Schloß nicht gefesselt, auch er war an der Mauer entlang geschritten, als er den Ledrus gebürt, der das Reh angezogen, so daß sie ihn nicht gesehen hatte. Er aber hatte die Stimme erkannt, hatte das Thier zum Gitterwerk eilen sehen und den Schmerzensruf vernommen, den die Erregung lauter tönen ließ als sie beabsichtigte.

Wieder trafen sich zwei Augenpaare und zwei Menschen verstanden sich ohne Worte, in diesem einen Blicke. Sie dachten Beide an die Worte, die einst vor langen Jahren hier an dieser Stelle gesprochen waren: „Das soll Deine Strafe sein, kleines Schloßfräulein, daß Du hier weinend an der Thür Deines väterlichen Besitztums um Einlaß bittelst.“

In Beiden riefen sie verschiedene Gefühle wach. Gertrud sprang entsetzt auf und wollte fliehen, der junge Graf aber eilte auf das Gitterthor zu, um es zu öffnen und hinderte ihre Flucht mit den Worten: „Bitte, Komtesse, kommen Sie herein.“

Was einst der herrische Befehl des Kindes nicht vermocht, dem der Vater schützend zur Seite stand, vermochte heute über ihn der Schmerzensruf der schutzlosen Jungfrau. Aber er rüttelte vergebens an dem Eisengitter, es war verschlossen.

„Bitte, Komtesse, warten Sie wenige Augenblicke“, bat er, „ich hole sogleich den Schlüssel; man hat die Thür wohl abgesperrt an jenem Unglückstag und ich bin seitdem noch nicht wieder hier hinausgegangen, aber ich komme sofort wieder.“

Eilenden Schrittes entfernte er sich. Noch stand sie draußen und ein verschlossenes Eisengitter wehrte ihr den Eintritt auf den Spielplatz ihrer Kindheit, aber wieder hing die letzte Thräne achlos an der Wimper, denn ein Gefühl von Glück und Freude zog in ihre Brust.

Da kam er und öffnete ihr die Thür, das Reh sprang ihr entgegen und sie beugte sich nieder, um es zu streicheln und ihre Erregung zu verbergen.

„Die Rehe sind die einzige Erinnerung, die ich an meine lebende Mutter behalten habe“, sagte sie, „mit diesem lebendigen Spielzeug tröstete mich mein Vater, als ich den Tod der Mutter erfuhr, die ich todt gesehen und schlafend wählte.“

Sie wußte also noch von jener Stunde, dann wußte sie auch noch, wer damals ihren Kinderschlummer behütet hatte. Eine heilige, weiche Erinnerung tauchte empor in seiner Seele aus dem Nebelmeer der Vergangenheit. Aber auch in ihr waren die Kindheitsgedenken erweckt und sie war in unendlich weicher Stimmung.

Sie dachte, daß das Schicksal, nicht er, sie von dieser Stätte vertrieben, er hatte ja nur genommen, was durch die Geburt sein war und seine Hand war es gewesen, die ihr heute diese Thür wieder geöffnet hatte, die sie auf ewig verschlossen wähnte. Und hier an dieser Stelle hatte sie einst, in kindlichem Trost, ihn schwer gekränkt. Hatte er es vergessen?

Nein, vergessen konnte er es nicht haben, ehe sie gesühnt. Hatte sie nicht seine Wunden gepflegt, ihm den Arm, vielleicht das Leben, durch rechtzeitige Hilfe gerettet? Das war Christenpflicht, auch dem Feind gegenüber, gesühnt hatte sie erst durch die Bitte um Verzeihung. Sie fühlte es, daß noch etwas Trennendes zwischen ihnen war, trotz jener Katastrophe, die einst die feindlichen Geschwisterkinder wieder zusammengeführt hatte und daß dies Trennende nur durch sie beseitigt werden konnte.

Die stolze Komtesse, die einst nicht einmal die Möglichkeit anerkannt, daß sie irgend einem Wesen gegenüber eine Schuld tragen könne, fühlte sich heute schuldig gegenüber dem Manne, dem ihre Hand Gutes gethan hatte. Von einem unwillkürlichen inneren Triebe erfaßt, streckte sie ihm ihre kleine Hand entgegen und sagte:

„Herr Graf, an dieser Stelle habe ich Sie einst als Kind tief verletzt, ich weiß es heute, können Sie mir verzeihen, wenn ich nach langen Jahren erst, hier um Verzeihung bitte?“

Die blauen Kinderaugen sahen so bittend zu ihm empor, was hätte er nicht vergeben unter diesem Blick! Und derselbe drang tiefer als sie ahnte. Er nahm ihre Hand und bedeckte sie mit Küffen, die Brücke war gefunden von zwei suchenden Menschenkindern.

„Komtesse“, erwiderte er, „Sie haben mich tiefer, unheilbarer einst verwundet, als es jedweder Andere vermocht hätte, denn, das Kind zu suchen, das einst in der Schloßkapelle in meinem Arm geruht, stand ich hier; ich fand das Kind nicht, ich fand das stolze Schloßfräulein.“

„Und können Sie mir heute verzeihen?“ fragte sie jagend.

„Nur Ihnen, Komtesse, kann ich verzeihen, da unversehens bis zur heutigen Stunde das Bild eines holden Kindes in meinem Herzen gelebt hat.“

Ein glühendes Roth färbte ihre Wangen, ihre Hand zuckte in der seinen, die sie vergebens zu befreien suchte, denn sie sah mit klarem Frauenblick, was ihr die nächste Minute bringen mußte.

„Komtesse“, begann er von Neuem, „Steinhausen war die Heimat Ihrer Kindheit, o sehen Sie es auch für die Zukunft als solche an; ich habe Sie einst aus dem Schloß vertrieben, gestatten Sie mir, Sie wieder in dasselbe zu führen, lassen Sie mir dies fürs Leben.“

So standen endlich vereint die Kinder zweier Brüder nach langer, unseliger Trennung. Zwei Paare schauten von Himmels Höhen auf sie nieder, zwei Paare, so verschieden an Charakter wie an Schicksal. Die eine Frau hatte den Gatten gesucht, der ihr hienieden nie die Stellung gegeben, die er ihr am Altar eingeräumt und hatte mit den erkaltenden Mutterhänden ihr Kind nicht schützen können vor Fremden, die viel am Grafensohn gefrevelt. Jetzt konnte sie von Himmels Höhen ruhig niederschauen, ihr Kind hatte die rechte Hand gefunden. —

Der andern Mutter brach das Herz über des Gatten Härte und auch ihr Kind ging manchen Verirrungen entgegen, als sie es nicht mehr mit treuer Mutterliebe durch das Labyrinth des Erdenlebens leiten konnte. Aber ihre Tochter hatte längst den Anker gefunden, an dem sie sich festgehalten im Sturm des Schicksals.

Noch hatte indeß die Stunde ewiger Vereinigung fürs Erdenleben diesem Paare nicht geschlagen, noch kam kein unbedingtes Ja von den Lippen dieses jungen Mädchens.

„Reginald“, begann sie, sie konnte sich nicht mehr zu dem fremden „Herr Graf“ entschließen, „es muß in dieser Stunde Offenheit und Wahrheit zwischen uns herrschen; noch kann ich nicht die Ihrige werden, denn ich weiß nicht, ob ich Ihnen vertrauen darf. Es sind die Kindheitsgedenken, die heute in mir wach geworden sind und zu denen gehört auch der Augenblick, wo Sie drohend einst an dieser Stelle vor mir standen.“

„Sie haben es also geglaubt, Komtesse, und scheinen es noch zu glauben; ich schwieg damals, weil ich zu stolz war, mich zu vertheidigen, wo man mir nicht geglaubt haben würde. So sei es denn heut gesagt: so blind war meine Leidenschaft nicht, daß ich selbst aufs höchste erregt, vergessen hätte, wer vor mir stand. Aber nicht Graf Kuniberts, meines Guts herrn Tochter, sah ich in Ihnen, sondern ein zartes, schwaches, unbeschütztes Kind, das für meinen Zorn und meine Wuth in seiner Schutzlosigkeit unrettbar war.“

„Ich werde es vergessen, wenn ich überhaupt erst volles Vertrauen zu Ihnen gewonnen habe. Wir sind zu lange feindselig getrennt durch das Leben gegangen, als daß ein Augenblick eine eltsjährige Trennung ausgleichen könne. Noch habe ich nicht die Einwilligung meines Vormunds und ich kann es Ihnen nicht verhehlen, Reginald, ich glaube nicht, daß ich dieselbe schon jetzt erhalten werde. Es gab eine Zeit, wo eine heftige Scene und eine Feindschaft für immer die Folge gewesen wäre, wenn mein Vormund sich so in meine persönlichen Angelegenheiten gemischt hätte. Jetzt habe ich ihn achten gelernt, nachdem ich die Schule des Lebens an der Hand einer liebenden Mutter durchgemacht; ich fühle, daß ich unerfahren bin und einer liebenden Hand bedarf, etwas, das ich vor einem Jahre, als ich fortging, noch nicht fühlte. Denken Sie zurück an das letzte Jahr und fragen Sie sich aufrichtig, ob hier Alles so war, wie es sein sollte und sein mußte, damit ein Weib vertrauend das eigene Geschick an das Ihre leite. Noch sind Sie nur als Herr hier aufgetreten, noch fürchtet man Sie nur und darum sind die Steinhausener in dieser Furcht nicht glücklich. Bauen Sie erst das Glück Derer, deren Schicksal in Ihre Hand gelegt ward, als Sie die Herrschaft hier antraten und verwandeln Sie die Furcht in Liebe.“

„An Ihrer Seite würde es mir leichter werden“, sagte Reginald.

„Ich scheidet nicht von Ihnen, selbst wenn ich nach Remden zurückkehre, denn Sie können die Stadt, sei es zu Wagen, sei es zu Pferde, jederzeit mit Leichtigkeit erreichen, wenn Sie mich sehen wollen. Dort führe ich meinen Vetter Reginald in ein Haus ein, das mir zur zweiten Heimath geworden ist, bis ich in die alte Heimath der Kindheit wieder einziehe. Und so wie ich Sie dort einführe, will ich Ihnen auch ein neues Verhältnis mit Ihren Gutsleuten vermitteln. Seit zwei Jahren ist hier das Erntefest nicht gefeiert, weil die Leute nicht in der Stimmung dazu sind; im vergangenen Jahre nahm man die Trauer über den Tod des Guts herrn zum Vorwand, obgleich mein Vater hier nie betrauert ist. Dies Jahr wird ein

Vorwand gar nicht einmal gesucht, man übergeht die Sache mit Stillschweigen. Veranlassen Sie selbst Ihren Leuten das alte liebgewordene, auf jedem Gute alljährlich gefeierte Fest, dann wird die rechte Stimmung wiederkehren; ich selbst führe Sie auf den Festplatz, da die Anwesenheit der Guts herrschaft stets gewünscht wird. Zeigen wir uns öffentlich vereint als Geschwisterkinder.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

— Kolmar. Ein hiesiger Postgehilfe wurde nach Unterschlagung eines Werthbrieses von 6000 Mk. flüchtig. Als man die Wohnung des Flüchtlings durchsuchte, fand man mehrere Briefe mit Angabe der Gründe zur Unterschlagung und in einem Notizbuche auch den Reisetag aufgezeichnet — Kolmar-Havre. Trotdem man nun natürlich annehmen mußte, der Mann habe eine andere Reiseroute eingeschlagen, so wurde der Sicherheit halber doch auch in Havre angefragt. Und da stellte sich — unglaublich aber wahr! — heraus, daß er wirklich nach Havre gereist war. Er wurde natürlich verhaftet und nahezu das ganze Geld bei ihm vorgefunden.

— Einen strengen, schneereichen Winter kündigen übereinstimmend die wissenschaftliche Meteorologie und der Volksglaube an. Der Gothaer Meteorolog Habenicht sagt, daß die andauernde Trockenheit des Sommers, die auch durch die Niederschläge im September und Oktober nicht ersetzt werden könne, einen niedrigen Grundwasserstand hervorgerufen werde und die Folge davon werde wieder ein strenger Winter sein. In Belgien leitet der Volksglaube die Wahrscheinlichkeit eines harten Winters aus dem Umstande her, daß, nach aus den Ardennen eingegangenen Berichten ganze Rudel Wölfe auftreten. Auch der Antwerpener wetterkundige Major Waelpuut kündigt vom Januar 1894 ab einen sehr harten, schnee- und frostreichen Winter an.

— Nicht nur die Engländer sind praktisch, die Engländerinnen sind es auch. Namentlich haben sie, obwohl sie zumeist nur ihrer Muttersprache mächtig sind, ein besonderes Talent, sich überall zurechtzufinden und zu vertheidigen. Im schlimmsten Falle ziehen sie ein Wörterbuch zu Rathe, wie es eine junge Dame that, die seit Kurzem in Wien als unverfälschte English governess lebt. Fehlte ihr ein Wort, so wurde flugs das Dictionary hervorgeholt. So machte sie es auch, als sie in einen Fialer steigen und den Kutscher fragen wollte, ob er engagirt oder frei sei. Sie hatte nach kurzem Nachschlagen die englische Formel hierfür: „Are you engaged?“ ins Deutsche übersezt und wandte sich an den Koffelentler mit den Worten: „Sind Sie verlobt?“ Der verblüffte Fialer fragte umgehend, ob die Dame nicht verrückt sei, und erklärte dann seine Bereitwilligkeit, sich zu verloben, mit den Worten: „Sprechens mit mein Vatern, Madame!“

— Individuell. Dienstmädchen: „Madame, 's ist 'n Herr draußen, der Sie zu sprechen wünscht!“ — Dame: „Wie sieht er aus?“ — Dienstmädchen: „Reizend!“

Bogelfreunde! Das von Gustav Bof, Hosslieferant in Köln, auf Grund 20-jähriger Erfahrung in der Bogelpflege hergestellte, rühmlichst bekannte, vielfach preisgekrönte Singfütter für Kanarienvögel und Waldbögel, Mischfütter für Amseln, Drosseln, Rahtigallen, Staare, Lerchen, überhaupt für alle in- und ausländischen Sing- und Ziervögel ist hier nur allein echt zu haben bei Herrn Km. Hermann Böhlend, Bergstraße. In letzter Zeit wollen Laien ohne Erfahrung in der Bogelpflege die Bof'schen Bogelfütter nachahmen. Man verlange deshalb nur „Bof'sches Bogelfütter mit der Schwalbe“ (eingetragene Schutzmarke). Das viel begehrte kleine Handbuch über Bogelpflege „Der Bogelfreund“ ist in der hiesigen Niederlage für 10 Pfg. zu haben, Prospekte umsonst; dasselbst ist auch der neueste Prachtkatalog einzusehen. Preislisten über alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige, Volieren etc. werden auf Anfrage gratis und franko ab Köln versandt.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. In seiner letzten Sitzung hat der Verwaltungsrath auf Antrag der Direktion gemäß § 25 letzter Absatz der Statuten die Dividende für die Verzeiherten für das Kalenderjahr 1894 folgendermaßen festgesetzt:

1. nach Plan A I (altes System): 34% der ordentlichen und extra 17% der alternativen Zulageprämie;
2. nach Plan A II (neues System): 40% der ordentlichen und extra 20% der alternativen Zulageprämie;
3. nach Plan B (System der steigenden Dividende): 3% der Gesamt-Prämienzahlung.

Die ohnehin mäßigen Tarifprämien der Bank werden durch diese hohen Sätze auf das mindeste Maß reduziert. Würde die nach Plan A II für alternative Versicherungen zur Auszahlung kommende Dividende, wie dies bei diesen Gesellschaften der Fall ist, nur auf die ordentliche Jahresprämie verrechnet werden, so ergäbe sich je nach Versicherungsdauer und Eintrittsalter eine Dividende bis zu 70% dieser ordentlichen Prämie.

Die Bank hat dieses Jahr besondere Weihnachtsprospekte herausgegeben, welche auf ihrem Bureau und bei ihren Agenten unentgeltlich verabfolgt werden.



# Hubert Ullrich's Kräuter-Wein.

vortrefflich wirkend bei allen Magen-, Hals- und Hämorrhoidalleiden, bei Blutmangel und Entkräftigung.

Ein vielfach erprobtes Mittel, was Tausende von Dankschreiben beweisen.

„Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes.“ Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à M. 1.75 u. M. 1.25 zu haben in Eibenstock in der Apotheke und in Schönheide, Schneeberg, Aue, Löbnitz, Rodewisch, Auerbach, Treuen, Lengsfeld in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hub. Ullrich, Leipzig, Weststr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

## G. Emil Tittel am Postplatz

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Backwaaren** in den feinsten, besten Qualitäten zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Als passendes Weihnachts-Geschenk



empfiehlt sein gut sortirtes Lager aller Sorten **Glacé- u. Wildlederhandschuhe, Ausserhandschuhe** mit Pelzfutter, **Reiz- und Fahrhandschuhe, Glacéhandschuhe** mit Wollfutter u. s. w. in den neuesten Farben und Verschläffen zu den billigsten Preisen unter Garantie und bittet bei Bedarf um gütige Unterstützung

Hochachtungsvoll **A. Edelmann,**  
Handschuhfabrik Brühl 12.

Einkauf aller Arten **Ziegen-, Hasen- und Kaninchen-** bei Ob.

## Bur Lieferung von Back-Waaren

empfiehlt sich bestens  
**Bernhard Löscher.**

## Hermann Pöhland Bergstraße 5

empfiehlt zur **Stollenbäckerei** sämtliche **Backwaaren** in diversen Qualitäten, als: Hochfeine Sultanin- und Clemens-Rosinen in neuer und vorjähriger Waare, Corinthen, Mandeln, Backzucker, Citronat, Vanille, Vanillin, Citronen, Gewürzöl, Citronenöl, sowie garantiert reine Schmalzbutters und Margarine einer geeigneten Abnahme zu billigsten Preisen.



## Otto Kloss, Uhrmacher

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in **Gold- u. Silberwaaren,**

sowie **Taschen-Uhren** in Nickel, Silber und Gold, **Goldene Damenuhren**

ferner **Optische Waaren** in großer Auswahl, **Uhrketten**

in Gold, Silber, Gold-Doublé, Talmi &c. Größtes Lager hier am Plak. Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.

## Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Control-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

in Eibenstock bei **E. G. Bretschneider** und **Theod. Schubart,** in Johannegeorgenstadt bei **G. E. Troll.**

## Für Weihnachts-Geschenke

passend empfehle:  
Wirtschaftswaagen  
Reibmaschinen  
Kaffeemühlen  
Kohlenkasten  
Wassereimer  
Brod kapseln  
Tischmesser u. Gabel  
Taschenmesser  
Barbierrmesser  
Wiegemesser  
Fleischermesser  
Tranchirmesser  
Vogelbauer  
Tisch-, Wand- u. Hängelampen  
Wärmflaschen  
Plattglocken  
Kaffee-, Bier- u. Weinservice u. s. w.

Hochachtungsvoll **A. Eberwein.**

Eine halbe Stage ist zu vermieten, nach Wunsch auch getheilt, bei **August Weigel, Albertplatz 1.**

## Neujahrs-Gratulations-Karten

in den mannigfaltigsten Ausführungen hochelegant in **Bunt-, Schwarz- und echtem Gold-druck** ausgeführt, mit u. ohne Goldschnitt, liefere bei billigster Preisstellung. Bitte, sich meine Muster ansehen zu wollen u. Bestellungen recht bald aufzugeben.

Hochachtungsvoll

**E. Hannebohn, Buchdruckerei.**

## Grösste Auswahl

in **Lampen aller Art,**

als: **Zug-, Salon-, Tisch-, Ampel-, Hänge- und Wandlampen.** Lampen mit den neuesten Luftzugbrennern, als: **Blitz-, Universal-, Intensivbrenner** &c.

**Lampentheile**

aller Art, als: **Brenner, Schirme, Tulpen, Kugeln** &c. empfiehlt äußerst billig

**C. W. Friedrich.**



1893er **Marbots-Nüsse**  
" **Istrian. Haselnüsse**  
" **Sicilian. do.**  
empfiehlt **G. Emil Tittel**  
am Postplatz.

Flüssige **Bronzefarben**  
für den Hausgebrauch, zum Bronzieren von Körbchen, Gypsfiguren, Bilderrahmen, Dosen &c. empfiehlt **H. Lohmann.**

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

## C. L. Flemming

**Holzwaarenfabrik**  
Alobenstein b. Schwarzenberg i. S.

empfiehlt als **Weihnachts-Geschenke**



25. 35. 50. 75. 100 Ko. Tragkraft  
5.50. 8.50. 11. 14. 16.50 Mark  
in Delfarbe gestrichen.  
Man verlange Preisliste.

## „Zucker“

ff gemahl. **Zuder-Raffinad**  
ff „ **Brod. do.**  
ff „ **Glanziger do.**  
ff „ **Rosker do.**  
ff ganz. **Holland do.**  
ff „ **Helle-Lompen**  
ff „ **Sauer. do.**

empfiehlt **G. Emil Tittel**  
am Postplatz.

## Logis-Vermiethung

Die von uns für Geschäft und Wohnung im Hause innere Auerbacherstraße Nr. 20 benutzten Localitäten sind ab **15. April 1894** eventuell später ganz oder getheilt anderweitig zu vermieten und geben wir Interessenten gern nähere Auskunft.  
**William Haertel & Co.**

## Eine Giebel-

und eine **Erkerstube** sind zu vermieten bei **Hermann Baumann,** Klempnermeister.

Er  
wöchentlich  
zwar Dien  
tag und S  
fertigungspre  
Zeit  
No.  
Der  
ist nur dan  
Waldbestige  
scheidung  
Berfor  
Stadt verk  
und werder  
höheren S  
bis zu a  
Eibe  
— De  
gesundheits  
Bundessta  
handlung  
vor zwei J  
anstaltet.  
— In  
die beiden  
Spione a  
zu haben, d  
zu geben.  
Plaidoyer a  
zum ersten  
desselben  
punkte erfü  
vergleichen  
Prozesse, m  
Umstand, d  
Ministerium  
wodurch fän  
geistiger Kr  
rückfichtigt  
gegen Delq  
nichtung der  
Zeichnungen  
plaidierte für  
Es liege nu  
auf Festung  
erkennen. I  
Exempel sta  
Spionage zu  
geführt wert  
suchstatione  
Marine un  
französisch  
bittet um M  
Er bittet, it  
entehrende  
theil des Re  
Jahre und  
Begründung  
ihrer Stell  
Marine Ein  
Karten, erfa  
redeten sich  
beschaffen u  
vor, die der  
hielten von  
Vorhabens d  
Frö. Die i  
am Lande fe  
zu bestechen.  
bei der fran  
die Angeklag  
zunächst na  
wündung, n  
und dem K  
nungen aufg  
arbeitet. Ih  
erreicht. Die  
Personen; i